

In eigener Sache : ASMZ für alle

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 11

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In eigener Sache – ASMZ für alle

In der Legislaturperiode 1973–1976 des SOG-Vorortes Waadt fiel der Entscheid, die ASMZ für alle deutschsprachigen Offiziere obligatorisch zu erklären. Die entsprechenden Beschlüsse fassen die Delegiertenversammlung vom 16. Juni 1973 und die Präsidentenkonferenz vom 6. April 1974. Als Leistung der SOG sollte das Abonnement zu einem Vorzugspreis im Mitgliederbeitrag der Sektionen inbegriffen sein.

Die Auflagezahlen konnten von 6500 auf rund 27 000 gesteigert werden, wie der damalige Präsident der Verwaltungskommission der ASMZ, der spätere Nationalrat und Oberst Hans-Rudolf Nebiker im Tätigkeitsbericht des Zentralvorstandes 1975 schrieb. Die höhere Auflage und die damit verbundene bessere finanzielle Basis gestatteten den Ausbau der Redaktion, eine moderne Gestaltung der Zeitschrift und einen breiteren Inhalt.

1996 wurde die Regelung in die Statuten der SOG aufgenommen, deren Anhang den Abonnementspreis aufführt. Seither haben mehrere Delegiertenversammlungen den Grundsatz der «ASMZ für alle» bestätigt. 1991 erhöhten die Delegierten den Aboppreis von Fr. 14.– auf Fr. 20.–, im Jahr 2005 stimmten sie dem aktuellen Preis von Fr. 30.– zu.

Der Sinn dieses Geschäftsmodells

Warum wir dies hier in Erinnerung rufen? Das Vorzugs- oder Pflichtabonnement bot seit seiner Einführung immer wieder Stoff für Diskussionen. Pflichten haben per se einen unangenehmen Beigeschmack. Dabei dürfen die Vorzüge dieses Geschäftsmodells nicht unterschätzt werden. Eigentümer der ASMZ sind alle in Offiziersgesellschaften organisierten Offiziere, vereint unter dem Dach der SOG. Sie sichern mit dem Abonnement die Finanzen und gleichzeitig eine repräsentative Auflage, die wiederum für das Inseratenvolumen massgebend ist.

Die Offiziere haben nicht nur als Leser ein Interesse an der ASMZ, sie tragen vielmehr als Unternehmer indirekt auch Verantwortung. Denn bei der Diskussion um die ASMZ geht es um die Frage, ob wir eine der letzten verbleibenden öffentlichen Stimmen pro Armee erhalten wollen oder nicht. Wir brauchen für unseren Einsatz zugunsten einer starken Armee die ASMZ; weder ein Newsletter noch Sektionsorgane

oder vereinsinterne Mitteilungen können sie ersetzen. Jeder Bezüger der ASMZ, egal ob er sie liest oder nicht, trägt dazu bei, der Armee ein unabhängiges Sprachrohr zu erhalten. Diese Solidarität wollen wir nicht aus Spiel setzen!

Wir erreichen mit der ASMZ einen Grossteil unserer 23 000 Mitglieder, ebenso Interessierte aus Armee, Verwaltung, Politik, Wirtschaft und Medien. Die ASMZ ist in Fragen rund um Sicherheitspolitik und Armee kompetent und entsprechend respektiert. Ihre Meinung hat grosses Gewicht und wird von den Verantwortungsträgern in Politik, VBS und Armee berücksichtigt. Das funktioniert nur mit einem guten Produkt. Die Redaktion ist bestrebt, ihrer breiten Leserschaft – sie reicht vom Leutnant bis zum aus der Dienstpflicht entlassenen höheren Stabsoffizier, vom Parlamentarier bis zum Wirtschaftsführer – in jeder Ausgabe etwas zu bieten.

Der freiwillige Bezug der ASMZ würde leider nicht für den nötigen wirtschaftlichen Erfolg bürgen. Das hat die Vergangenheit vor Einführung des Pflichtabos gezeigt, und eine Arbeitsgruppe ist im Jahr 2004 nach eingehender Analyse zum gleichen Schluss gekommen. Nur eine Zeitschrift mit einer hohen Auflage ist für Inserenten attraktiv, so, wie auch nur eine Mitgliederstarke SOG für politischen Druck sorgen kann. Es ist deshalb in unser aller Interesse, dass alle Mitglieder der Deutschschweizer Offiziersgesellschaften die ASMZ beziehen, bezahlen und dem vereinsrechtlich demokratisch gefassten Entscheid nachleben.

Wir alle müssen uns um die Gewinnung neuer Mitglieder in den Offiziersgesellschaften bemühen. Sie werden dann automatisch Abonnenten der ASMZ oder im Kanton Waadt der Revue Militaire Suisse und im Tessin der Rivista Militare della Svizzera Italiana. Dieses System erspart uns grossflächige Werbeaktionen zugunsten der ASMZ, denn rund 95 % der Abonnenten sind Mitglieder der Offiziersgeschaf-

ten. Die Kombination hat zudem den Vorteil, dass die Adressen ehrenamtlich durch die OG verwaltet werden.

Gemeinsames Ziel – geteilte Verantwortung

Die SOG ist Herausgeberin; ihr gehört der Zeitschriftentitel ASMZ. Das Verlagsrecht übertrug die SOG per Vertrag 2008 dem Verlag Equi-Media AG in Volketswil. Der Verlag übernimmt Herstellung, Vertrieb, Inseratenakquisition und Abonnements-Inkasso. Dafür entrichtet er der SOG eine jährliche Pachtsumme, die sich nach der Höhe der Auflage bemisst. Sinkt diese unter die vertraglich ausgehandelte Mindestzahl, schuldet die SOG dem Verlag die Differenz.

Die Kommission ASMZ, ein vom Vorstand der SOG gewähltes, ehrenamtlich tätiges Gremium, kümmert sich um die Geschäftsführung der ASMZ. Die Pachtsumme dient der Deckung des Aufwandes der Redaktion, die zu günstigen Tarifen arbeitet.

Ohne Pflichtabonnement keine ASMZ

Seit 176 Jahren leistet die ASMZ als Organ der Schweizer Offiziere einen wichtigen Beitrag zur sicherheitspolitischen Diskussion. Sie ist das vielbeachtete Sprachrohr der SOG und eines der letzten Medien, das sich für eine starke Armee und die Anliegen des Kadets einsetzt. Die ASMZ kann diese prominente Rolle nur spielen, wenn sie auch in Zukunft in hoher Auflage erscheint. Dafür braucht es das Pflichtabonnement aller OG-Mitglieder. Wir danken allen Sektionen und allen Mitgliedern herzlich für ihr Verständnis und ihre Treue und bitten sie, das Pflichtabonnement der ASMZ nicht erneut in Frage zu stellen. Unsere gemeinsame Sache braucht die ASMZ. ■